

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 70.

Mittwoch den 17. Juni

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Polizeil. Bekanntmachung, betreffend das Begießen der Straßen und Gassen etc.)

Die Einwohnerschaft wird bei gegenwärtig anhaltender warmer Witterung aufgefordert, täglich zweimal, und zwar Vor- und Nachmittags, Straßen und Gassen mit Wasser zu begießen. Damit bringt man in ernstliche Erinnerung, daß derjenige, der die Radeln vor seinem Hause zu reinigen unterläßt, oder gar Silen-Wasser in solche abführt, in eine Strafe von 1 fl. verfällt.

Den 6. Juni 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinbäuser.

K. Taubstumm- und Blinden-Institut Gmünd.

(Wiederholter Holz-Lieferungs-Afford.)

Ueber den Bedarf an tannem Scheiterholz pro 18^{46/47}, im Betrag von ohngefähr 20 Meß, solle ein nochmaliger Abstreich-Afford vorgenommen werden, wozu die Liebhaber auf

Donnerstag den 18. dieß,

Vormittags 11 Uhr,

eingeladen werden, von dem

Am 13. Juni 1846.

Instituts-Kassier
Nuber.

G m ü n d.

Der auf den 20. Juni 1846. ausgeschriebene Holz-Verkauf im Stadtwalde Köld bei Weiler wird hiemit wegen dem hier ab-

zuhaltenden Viehmarkt zurückgenommen und auf Donnerstag den 2. Juli festgestellt; was die betreffenden Ortsvorstände bekannt machen wollen.

Den 16. Juni 1846.

Stadt-Pfleger
Doll.

G m ü n d.

(H o l z - V e r k ä u f e.)

Aus hiesigen Hospital-Waldungen kommen an nachbenannten Tagen folgende Holz-Quantitäten zum Aufstreichs-Verkaufe, und zwar:

Am Freitag den 19. Juni aus dem Spizwalde bei Dewangen:

Tannene Baumstämme 13 Stück.

Eichene Scheiter 1 1/2 Klftr.

Eichene Prügel 2 1/4 "

Tannene Scheiter 89 "

Tannene Prügel 24 1/2 "

Am Montag den 22. Juni

aus dem Falkenberg-Walde auf dem Altbuch:

Buchene Scheiter 8 1/4 Klftr.

Buchene Prügel 19 1/2 "

Birkene Scheiter 3 "

Birkene Prügel 6 "

Saalene Scheiter 6 "

Saalene Prügel 1 "

Mischling-Scheiter 17 "

Mischling-Prügel 40 1/2 "

Buchene Wellen 1600 Stück.

Mischling-Wellen 12,720 "

Am Mittwoch den 24. Juni

aus dem — an der Staatsstraße

zwischen hier und Lorch lie-

genden Hespeler-Walde:

Tannene Sägböcke 34 Stück.

Eichene Scheiter 1 1/4 Klftr.

Tannene Scheiter 97 "

Erlene Prügel 1/4 "

Dergl. Wellen 25 Stück.

Zur Bezahlung der Kauffchillinge ist Frist bis zum 1. Januar 1847. gegen Bürgschafts-Leistung bestimmt, und beginnen die Verkäufe jedesmal Vormittags 9 Uhr, wozu die Kaufsliebhaber in die Schläge eingeladen werden.

Den 10. Juni 1846.

Hospital-Pflege.

G m ü n d.

Die Lieferung des Bedarfs an Lichtern, Brennöl und Seife für die hiesigen Armen-Institute auf das Statsjahr 18^{46/47} wird am Dienstag den 23. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

im Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber einladet

Den 16. Juni 1846.

Hospital-Pflege.

H e u b a c h.

(H o l z - V e r k a u f.)

Am Samstag den 20. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

kommt auf dem hiesigen Rathshause folgendes, in dem Stiftungs-Walde Schölibalde stehendes Brennholz-Quantum, nämlich:

6 Klftr. gemischtes Holz und

2360 Stück Wellen,

mit Verwilligung einer Borgfrist

bis Martini 1846. im öffentlichen

Aufstreiche zum Verkaufe, wozu

die Kaufslustigen, welche sich

wegen Beschädigung des Holzes an oben angegebenen Tage Vormittags 7 Uhr bei der Stiftungs-Pflege einfinden können, eingeladen werden.

Die Abfuhrwege sind in ordentlichem Zustande.

Den 11. Juni 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Rometsch.

B a r g a u.

(Schafwaide-Verleihung.)

Die hiesige Schafwaide für den heurigen Nachsommer von Jakobi bis Simon und Juda wird

Mittwoch den 8. Juli 1846.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus hier an den Meistbietenden verpachtet und damit zugleich auch die Verleihung der Winter-Schafweide vorgenommen werden.

Schultheiß Zeller.

G s c h w e n d.

(Wirthschafts- und Güter-Verkauf.)

Von dem — zur Gantmasse



des Jakob Hägele Kro-nen-wirths dahier, gehörigen Anwesen, ist bei dem ersten Verkauf nur Weniges angekauft worden, und kommt deshalb die Gesamt-Liegenschaft, bestehend in:

einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen;

einem 2stöckigen Nebenhaus mit Stallung u.;

dem 4ten Theil an einer Sägmühle, und in

ca. 22 Mrg. Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen in mehreren Stücken,

zuf. tarirt um —: 10,970 fl.,

am Johanni-Feiertag

den 24. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zweitenmals, und womöglich letztmals in Aufstreich, wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, auf

das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Juni 1846.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Mergentheimer Mineral-Wasser in frischer Füllung bei Carl Deyhle.

G m ü n d.

(Empfehlung von kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden, zur Stärkung der Glieder, welches sich sehr bewährt befunden hat.)

Beim Beginnen der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches von dem königlich Württembergischen Medicinal-Collegium in Stuttgart geprüft und untadelhaft erfunden, auch dessen Verkauf in dem Großherzogthum Baden von der Großherzoglich Badischen Sanitäts-Commission in Karlsruhe und in dem Königreiche Sachsen auf vorgelegte Proben genehmigt worden, und deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr zu empfehlen ist. Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr., die halbe à 12 fr. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Ch. Fochtenberger, kölnisch-Wasser-Fabrikant in Heilbronn a. N.

Von oben bemerktem kölnischen Wasser ist wieder eine neue Sendung bei mir eingetroffen, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Bei dem Unterzeichneten ist der neue chinorische Firniß nach S. Rosenthal, welcher einen ausgezeichneten Glanz auf dem Leder hervorbringt und daher zu Fußbedeckungen, Pferdegeschirren und Lederwaaren überhaupt bestens empfohlen werden kann, die ganze

Flasche zu 30 fr., die halbe zu 15 fr. zu haben. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens
J. M. Mayer, Conditor.

G m ü n d.

(Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.)

Unterzeichneter bringt Hemit einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zur ergebnstesten Anzeige, daß bei ihm von heute an alle Gattungen Nägel von bester Qualität fortwährend zu haben sind und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.

Den 2. Juni 1846.

Xaver Straubenmüller, Nagelschmidmeister, in der vordern Schmidgasse.

A l f d o r f.

Bei der Unterzeichneten ist arsenikfreier Schwefel mit und ohne Gewürz von J. F. Bürkle in Großheppach angekommen und fortwährend zu beziehen.

W. Weismann's Wth.

G m ü n d.

„Buse, das Ganze der Handlung,“ 14 Bde., geb., hat aus Auftrag sehr billig zu verkaufen die Redaktion.

G m ü n d.

Ein bereits noch neues Werkbrett mit 6 Schubladen ist dem Verkaufe ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein im besten Zustande befindlicher, ungefähr ein Paar Kübel Wasser haltender kupferner Wasserkessel, so wie ein großer eiserner Waagbalken mit Schaalen ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Zu verkaufen.)

Wegen Wohnorts-Veränderung ist ein $\frac{3}{4}$ Jahre alter Hund mittlerer Größe, als Haushund vorzüglich, um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein gut erhaltenes großes Sopha ist dem Verkaufe ausgesetzt. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird eine bejahrte Person als Haushälterin gesucht. — Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Logis, zu einem eine verschlossene Feuer-Ofen gegeben wird, hat bis nächst Jacobi zu vermietthen
Judenmüller Seybold.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis im obern Stöck habe ich bis Jacobi zu vermietthen.
Mayer, Conditor.

G m ü n d.

Ein Logis hat zu vergeben
Stadlinger.

G m ü n d.

In der Unterzeichneten sind Stimmzettel zu den bevorstehenden Bürgerauschuwahlen, so wie die übrigen Tabellen stets vorrätzig zu haben; auch empfiehlt sie sich zu Anfertigung aller in ihr Fach einschlagender Arbeiten unter Zusicherung billiger Preise und schneller Besorgung bestens.

W. Jls'sche Buchdruckerei.

G ö p p i n g e n.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Rechts-Anwalt niedergelassen und bietet dem Publikum in den benachbarten Bezirken seine Dienste an.

Rechts-Cons. Bartholomäi,
wohnhaft in der alten
Oberamtei (parterre.)

G m ü n d.

Die Unterzeichneten machen dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie von heute an jeden Tag Morgens früh präcis 3 Uhr von hier nach Schorndorf und von da un- aufgehalten nach Stuttgart fahren. Die Mitfahrenden wollen sich bei ihnen melden, und wird hiebei bemerkt, daß die Preise sehr billig gestellt sind.

Den 12. Juni 1846.

Knoll. Junk. Weitmann.
Grimm. Färber Weitmann.

G m ü n d u. Schorndorf.
(Erklärung u. Empfehlung.)

Indem unsere bisherige Verbindung mit Lohnkutscher Weber aufgehört hat, und um dadurch allen Irrungen vorzubeugen, als hätte die bisherige Frühfahrt nach Stuttgart sich aufgelöst, so sehen wir uns zu der öffentlichen Erklärung genötigt, daß die Fahrten auf Vorausbestellung nach wie vor ihren Fortgang haben, und zwar die Abfahrt von Gmünd früh präcis 3 Uhr und von Schorndorf um halb 6 Uhr, so-

mit die Ankunft in Stuttgart vor früh 9 Uhr noch immer stattfindet. Die Abfahrt vom Gasthause zur Sonne in Stuttgart nach Gmünd ist auf Abends präcis 5 Uhr festgesetzt, die Retour-Ankunft zu Schorndorf um halb 9 Uhr und zu Gmünd höchstens um halb 12 Uhr. Die Bestellungsfahrten werden in Gmünd im Gasthause zum weißen Hahnen und bei Lohnkutscher Abele in der Ledergasse angekündigt. Bemerkt wird hiebei, daß bei unserer Fahrt nicht eingekehrt, sondern nur in Schorndorf umgespannt wird. Einem verehrlichen Publikum uns angelegentlichst empfehlend, sichern wir den resp. Passagieren die reellste Bedienung zu.

Lohnkutscher Abele in Gmünd.
Traubenn. Friz in Schorndorf.

Theater in Gmünd.

Donnerstag den 19. Juni:

Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Kastelli.

Diesem folgt:

Der Sohn auf Reisen.

Original-Lustspiel in 2 Akten
von Feldmann.

Die geehrten Theaterfreunde auf diese neuen Lustspiele, welche in Stuttgart mit so viel Glück aufgenommen wurden, besonders aufmerksam machend, hoffe ich mich einer regen Theilnahme zu erfreuen.

M. van Rietschoten,
Direktor.

Das grausenvolle Nachtlager.

(Fortsetzung.)

„Wir sind etwas zu spät aufgebrochen,“ sprach Herr Jakob Baumgärtner. „Ich werde wohl mein Ross etwas spornen müssen zu einem schnellern Gange, wenn ich noch vor Einbruch der Nacht eine Herberge erreichen will.“

„Seid beßhalb unbekümmert!“ entgegnete der Ritter. „Wir haben nur noch eine kleine Stunde bis zu meiner Burg. Ich heiße Euch dort willkommen, und Ihr könnt ungestört dort der Ruhe pflegen.“

Der Kaufherr dankte für das freundliche Anerbieten, das er in seiner Lage nicht füglich ablehnen konnte, so gern er's auch gethan. Denn längst schon konnte er in der Nähe des Ritters sich eines beängstigenden Gefühls nicht erwehren.

Raum waren sie eine Stunde geritten, als zwei schwarze Thürme von einer Felsenhöhe hinabschauten, hinter der so eben der Mond hervortrat. Von der

Straße ablenkend, gelangten sie auf einem schmalen Wege, von hohen Felsen eingeschlossen, zu dem Schlosse empor, das der Ritter als seine Burg bezeichnete. Sie blickte dem Kaufherrn düster und unheimlich entgegen. Bald standen die Köpfe der Ankömmlinge vor einem dunkeln Gemäuer, an dessen äußerstem Ende zwei Thürme riesenhoch emporstiegen in die Luft. Auf ein gellendes Pfeifen des Ritters rasselte die Zugbrücke nieder, über welche er mit seinem Begleiter sprengte. Aus einer langen, dunkeln Halle leuchtete ihnen der Glanz mehrerer Fackeln entgegen. Herbeieilende Knappen hielten ihre Köpfe und verschloßen das Thor. Einem derselben, schon hochbefahrt, mit kahlm Haupte, befahl der Ritter, seinen Begleiter in das Gastzimmer zu führen. Herr Jakob Baumgärtner stieg eine Wendeltreppe hinan, und der Knappe entfernte sich, nachdem er ihm hinein geseuchet in ein geräumiges Zimmer. Zu seinem Empfange fand er dort Alles bereit, falls habe man von seiner Ankunft

gewünscht. Lustig knisternd brannte das Feuer im Kamin, und ein weites Hauskleid, mit Pelz gefüttert, hing über die Lehne eines daneben stehenden Sessels. Gar behaglich fühlte sich Herr Jakob Baumgärtner, als er seine Kleider gewechselt und die erstarrten Glieder erwärmt an dem Feuer des Kamins. Er folgte hierauf einem Diener, der ihn einlud zur Abendtafel. Sie war bereitet in einem reichgeschmückten Saal, der aber, ungeachtet seines Prunks, ein düsteres Aussehen hatte. Ein Paar Armleuchter erhellten einen mit Linnen bedeckten Tisch, auf welchem einige Stumpen standen.

Den Ritter, der ihn so gastfrei aufgenommen, fand Herr Jakob Baumgärtner bereits dort mit seinem Weibe und zwei blühenden Töchtern. Letztere waren gar anmuthig in farbigen Sammet gekleidet. Einen auffallenden Contrast mit dieser glänzenden Hülle bildete das einfache schwarze Gewand der Hausfrau. Der Ritter selbst hatte seine Reiterkleidung abgelegt und erschien in einem kurzen Hausrock von brauner Farbe. Als nun Herr Jakob Baumgärtner gar freundlich begrüßt worden von den Anwesenden, wurden mehrere Speisen und Wein aufgetragen. So sehr sich aber auch der Ritter, nebst seinen Töchtern, bemühte, seinen Gast zu unterhalten, so verharrete die Edelfrau in tiefem Schweigen. Sie schien die allgemeine Fröhlichkeit nicht zu theilen und kostete kaum die aufgetragenen Speisen. Ihre Töchter entfernten sich bald nachher, so daß nur sie, der Ritter und sein Gast noch sitzen blieben an der gedeckten Tafel.

Während des Gesprächs, das oft stockte, öffnete sich die Thür. Ein Diener brachte eine Schüssel, bedeckt mit einem weißen Tuche, und stellte sie vor die Hausfrau. Kaum hatte er wieder den Saal verlassen, als der Ritter das Tuch von der Schüssel hinwegzog. Ein eiskalter Schauer durchzuckte die Glieder des Kaufherrn. Mit verzerrten Gesichtszügen starrte ihm aus der Schüssel das Haupt eines gewaltsam Ermordeten entgegen. Die Hausfrau hatte ihr Antlitz verhüllt, und war todtenbleich zurückgesunken in ihren Sessel. Der Ritter schellte, und von den eintretenden Dienern führte einer, auf seinen Wink, die Hausfrau fort, während ein anderer das Haupt hinwegtrug, welches der Ritter wieder mit dem Tuche bedeckte.

Mit starrem Blick und fast leblos ruhte Herr Jakob Baumgärtner in seinem Sessel. Der Schreck hatte seine Glieder gelähmt. Während er den Ritter mit scheuem Blick betrachtete, unfähig, ein Wort hervorzubringen, forderte dieser, als ob nichts vorgefallen, seinen Gast wiederholt auf, doch den edlen Nebenast nicht zu verschmähen, der so hell und klar ihm entgegenblinke aus dem gefüllten Becher. Da bedankte sich aber Herr Jakob Baumgärtner gar höflich, Schlaf und Ermüdung vorschüzend.

(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Wien. Wir verdanken jetzt dem Triester Lloyd eine neue Probefahrt, welche ohne alle Vorbereitung

troz Sturm, Schnee und Ueberschwemmungen von Alexandria nach London in 275 wirklichen Fahrstunden gefangte, und also schlagend bewies, daß man von Bombay über Triest nach London in weniger als 10 Tagen kommen könne, wenn die Anstalten darnach getroffen sind. — Von Bombay nach London in 10 Tagen! So lange brauchte man noch vor wenig Jahren im Silwagen von Lemberg nach Mailand! Welch ein Umschwung durch Eisenbahnen und Dampfschiffe im Verkehr!!

Speyer, 1. Juni. Zwischen Baden und Frankreich, und eben so zwischen Thurn und Taxis und Frankreich sind kürzlich neue Verträge zu Stande gekommen, durch welche das Porto gegen bisher sehr bedeutend ermäßigt wird. Es wäre gewiß zu wünschen, daß ic. ic.

In Lithauen herrscht wahre Hungersnoth. Ganze Dörfer sind verlassen und die bleichen und nackten Hungergestalten drängen sich in Bettlerhaufen mit Weib und Kindern nach den Städten. Viele Felder bleiben wegen Mangels an Saatkorn und Kartoffeln sogar völlig unbearbeitet.

In Ungarn und Böhmen findet ein bedeutendes Weichen der Fruchtpreise statt.

Nordamerika. Die Abschaffung der Todesstrafe ist im Staate Michigan zum Gesetze erhoben worden.

Vor einiger Zeit machte ein Stuttgarter Angestellter folgende Testaments-Klausel: „Da ich das Unglück hatte, eine Frau zu besitzen, welche mich seit unserer Verbindung auf alle erdenkliche Weise gequält, nicht zufrieden, über meine Erinnerung zu spotten, hat sie alles gethan, um mir das Leben zur Hölle zu machen, so daß es schien, der Himmel habe sie mir nur gegeben, um mich 20 Jahre früher unter den Boden zu bringen. Da ihre Gemüthsart so beschaffen war, daß weder die Stärke Simsons, noch das Genie Homers, noch die Klugheit Augustus, noch die Geduld Hiobs, noch die List Hannibals, noch die Wachsamkeit des Hermogenes im Stande gewesen sein würde, sie zu bessern, da sie mich um die Liebe meines einzigen Sohnes gebracht, den sie in der Wurzel verderbte, und mir völlig abgeneigt machte, so habe ich in reifer Erwägung aller dieser Umstände beschloffen, meiner bösen Frau drei Gulden zu vermachen.“

Einem Mitarbeiter der Illustrierten Zeitung wurde bei der Leipziger Emeute vom 12. August der Hut durchgeschossen. Die Kugel streifte das Haar ohne den Kopf zu berühren. „Kein Wunder,“ sagte Jemand, der mit den Holzschnitten dieser Zeitung längst unzufrieden war, „die Köpfe der Illustrierten sind nie getroffen.“

Ein Polizeidiener rief einem betrunkenen Eisenstieber zu: „Er Schlingel, ist er schon wieder betrunken!“ Worauf der Eisenstieber ganz ruhig antwortete: „Brüderchen, wenn Sie so viel Spiritus im Kopfe hätten, wie ich, det könnte Ihnen gar nicht schaden.“ —